

Rebekka Voß, *Umstrittene Erlöser – Politik, Ideologie und jüdisch-christlicher Messianismus in Deutschland, 1500–1600*. Reihe Jüdische Religion, Geschichte und Kultur. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011. 272 S. ISBN 978-3-52-556900-9. € 62,95.

Die Judaistin V. hat eine Studie vorgelegt, die sich jüdisch-christlichen Beziehungen in der Frühen Neuzeit jenseits der Themen Antijudaismus, Mission und Konversion widmet. Ihr Anliegen ist aufzuzeigen, dass messianische Erwartungen im 16. Jh. unter aschkenasischen Juden weitverbreitet waren und dass diese Erwartungen in enger Wechselwirkung mit christlichen Endzeiterwartungen standen. Knapp führt V. das Konzept der *Histoire croisée* an, ohne sich jedoch in ihren weiteren Ausführungen darauf zurück zu beziehen. Ihre Arbeit leistet einen wichtigen religionshistorischen Beitrag.

Nach allgemeineren historischen Schilderungen des jüdisch-christlichen Verhältnisses in deutschen Gebieten (23–51) und dem Hinweis, dass hier anscheinend ein ausnehmend judenfeindliches Klima herrschte, dokumentiert V. anhand sechs gewählter Beispiele, vornehmlich aus der ersten Hälfte des 16. Jh., die beidseitige Rezeption jüdisch-christlicher Messias- und Endzeiterwartungen und Integration in die je eigenen Konzepte.

Dem Mystiker und Propheten Ascher b. Meir Lemlein wird ein eigenes Kapitel (52–87) gewidmet, das die umgreifende Verbreitung der mit ihm beginnenden Bußbewegung zur Herbeiführung des Messias innerhalb des Judentums in Italien und Deutschland und die Reaktionen auf sie beinhaltet. Diese „Bußbewegung ungekannten Ausmaßes“ (64) wurde im jüdischen Kalender als „Jahr der Buße“ (5262 bzw. 1501/2) vermerkt, fand jedoch mit dem Ausbleiben des Messias ihr jähes Ende. Weitere Fälle werden in dem ausgedehnten dritten Teil „Jüdisch-christliche Apokalyptik: Zwischen Ideentransfer und Realpolitik“ (88–187) in fünf Unterkapiteln ausgeführt. Hier geht V. näher auf die „Hochphase jüdisch-christlicher Endzeiterwartungen“ (88) in den 1520er und 1530er Jahren ein und behandelt zugleich die Rolle des Konzepts der zehn verlorenen Stämme Israels, der Rückführung der Juden nach Palästina und Endkaiserweissagungen innerhalb des Judentums und Christentums.

Leider wird V. ihrem eigenen Anspruch, genuine Aussagen über das erste Drittel des 16. Jh. treffen zu wollen, nicht immer gerecht, indem sie für ihre Argumentation Primär- und Sekundärquellen zum späteren 17. Jh. zitiert (z. B. 27 f.; 46 f.). Auch legt V. nicht dar, warum mitunter wenige Quellen, d. h. ein bis zwei Belege, als Basis für allgemeinere Behauptungen ausreichen (z. B. 89), wo sie „eine akute Endzeiterwartung unter Juden in Deutschland“ anhand *einer* christlichen Flugschrift nachgewiesen haben will. Erst später verweist sie zwar auf den Juden David Re’uveni, zu dem zahlreiche Belege existieren, nicht zuletzt

weil er Audienzen beim Papst und dem portugiesischen König Johann III. erhielt und gemeinsam mit seinem späteren Gefährten Salomon Molcho auf dem Reichstag von Regensburg erschien. An dieser wie auch an anderen Stellen wäre eine stärkere Leserführung sowie mehr Nachweisinformationen zu den Quellen wünschenswert gewesen.

V.s Interessenschwerpunkt liegt bei Ideenaustausch und Wechselwirkung. Beendet wird das Buch mit einer Bilanz zum „Jüdische[n] Messianismus und christliche[r] Apokalyptik zur Reformationszeit“ (188–197). Insgesamt ein sehr schönes, informatives, lesenswertes und gut lesbares Buch.

Jeannine Kunert: Erfurt, Email: jeannine.kunert@gmx.de